

---

**Sozialarbeit in der  
Heinrich-Böll-Schule, Bruchköbel  
Bericht für das Schuljahr 2016/17**

**Inhalt**

|   |          |
|---|----------|
| <b>ALLGEMEINE INFORMATIONEN</b>   | <b>2</b> |
| <b>A) SOZIODEMOGRAFISCHE MERKMALE DER KLIENTEN/INNEN</b>                            | <b>3</b> |
| 1. ALTER DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN   | 3        |
| 2. GESCHLECHT DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN  | 3        |
| 3. WOHNORT DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN   | 3        |
| <b>B) EINZELFALLBEZOGENE ARBEIT (§ 13 SGB VIII)</b>                                 | <b>4</b> |
| 1. ERBRACHTE LEISTUNGEN   | 4        |
| 2. HILFEANLÄSSE UND PROBLEMLAGEN  | 4        |
| 3. BEENDIGUNG DER LEISTUNGEN  | 5        |
| 4. RESÜMEE UND ERLÄUTERUNGEN: EINZELFALLBEZOGENE HILFEN                             | 5        |
| <b>C) GRUPPENBEZOGENE ARBEIT</b>  | <b>6</b> |
| 1. ERBRACHTE LEISTUNGEN   | 6        |
| 2. THEMEN / INHALTE DER GRUPPEN   | 6        |
| 3. RESÜMEE UND ERLÄUTERUNGEN: GRUPPENARBEIT   | 6        |
| <b>D) KLASSENBEZOGENE ARBEIT</b>  | <b>8</b> |
| 1. ERBRACHTE LEISTUNGEN   | 8        |
| 2. THEMEN / INHALTE DER KLASSENPROJEKTE   | 8        |
| 3. RESÜMEE UND ERLÄUTERUNGEN: KLASSENPROJEKTE                                       | 8        |
| <b>E) VERMITTLUNG BEI KONFLIKTEN</b>  | <b>9</b> |
| <b>F) STÜTZLEISTUNGEN: QUALITÄTSSICHERUNG, VERNETZUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</b> | <b>9</b> |

## Allgemeine Informationen

Die Heinrich-Böll-Schule (HBS) in Bruchköbel ist eine **Integrierte Gesamtschule**. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 insgesamt **1.047 Schülerinnen und Schüler**:

Die HBS bietet eine pädagogische Mittagsbetreuung an.

## Sozialarbeit in der Heinrich-Böll-Schule, Bruchköbel (SiS)

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig e.V. (ZKJF) führt seit 2009 im Auftrag des Jugendamts des Main-Kinzig-Kreises (MKK) kreisweit Sozialarbeit in Schulen (SiS) durch. Aufgabengebiete der Schulsozialarbeit umfassen dabei:

- Einzelfallbezogene Beratung und Krisenintervention
- Gruppenbezogene Arbeit
- Klassenbezogene Arbeit
- Vermittlung bei Konflikten
- Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätssicherung

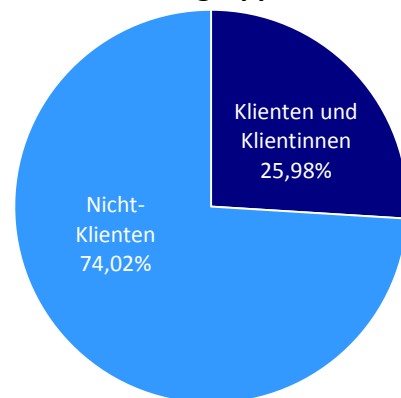
Die Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Darüber hinaus sind alle Angebote für die Schülerinnen und Schüler freiwillig. Die Sorgeberechtigten können ihr Einverständnis verweigern.

Im Rahmen dieses Angebots ist die Heinrich-Böll-Schule mit einer 100% Stelle (39 Wochenstunden) versorgt. Die Sozialpädagogin Katharina Keim verfolgte im Berichtszeitraum folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Begleitung und Unterstützung einzelner Schüler/innen bei schulischen und persönlichen Problemlagen
- Berufsorientierung und Lebensplanung
- Streitschlichtung und Krisenintervention
- Soziales Lernen in Gruppen und Klassen

Die Zielgruppe umfasste alle 1.047 Schüler/innen der Integrierten Gesamtschule. Davon wurden 26% (272 Schüler/innen) mit den Angeboten des ZKJF erreicht.

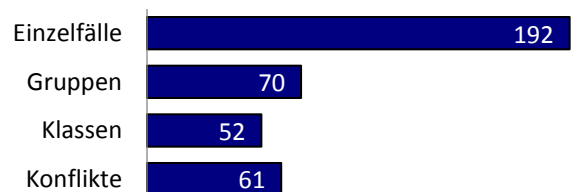
Von Zielgruppe erreicht



Da für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit besteht, mehrere Leistungen von SiS zu nutzen, kann es sein, dass die Summe der Klienten/innen der einzelnen Leistungen dieses Berichtes die Anzahl der erreichten Schüler übersteigt.

Innerhalb eines Angebotes werden die Nutzer/innen nicht mehrmals gezählt: wenn also z.B. im Verlauf des Schuljahres in einer Klasse zwei oder mehr Klassenprojekte stattfanden, werden die Teilnehmer/innen nur einmal gezählt.

Anzahl der Personen



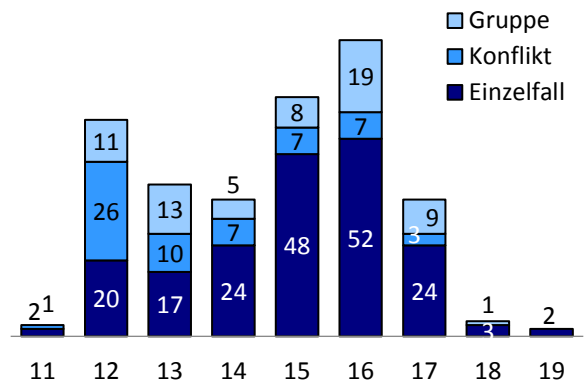
## A) Soziodemografische Merkmale der Klienten/innen

### 1. Alter der Klientinnen und Klienten

Die Klienten/innen der Einzelfälle, Konfliktbearbeitung und Gruppen waren zwischen 11 und 19, die meisten zwischen 12 und 17 Jahre alt.

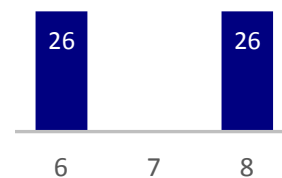
- Die Schüler/innen der **Einzelfälle** deckten die gesamte Altersspanne ab, die meisten waren zwischen 12 und 17 Jahre alt.
- Die Teilnehmer/innen der **Gruppen** waren im Alter von 12 bis 18 Jahren.
- An den **Konflikten** waren 11- bis 17-Jährige beteiligt, die meisten waren 12 bis 17 Jahre alt.

Alter: Einzelfall, Konflikt, Gruppe



**Klassenprojekte** wurden in den Jahrgangsstufen 6 und 8 angeboten.

Jahrgänge:  
Klassenprojekte

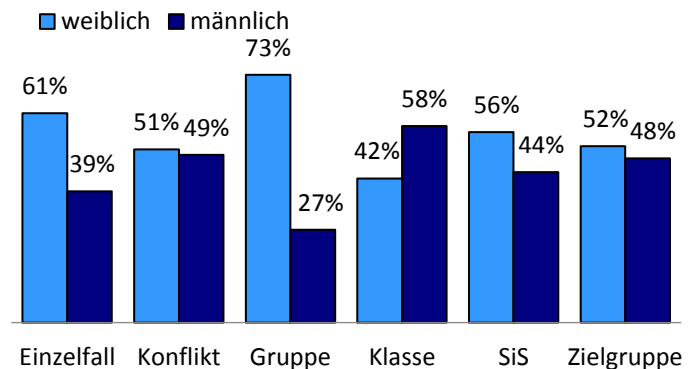


### 2. Geschlecht der Klientinnen und Klienten

Insgesamt haben 12% mehr Mädchen (56%) als Jungen (44%) die Angebote der SiS in Anspruch genommen.

Besonders in der Gruppenarbeit nahmen deutlich mehr Mädchen (73%) als Jungen (27%) das Angebot der Schulsozialarbeit wahr.

Geschlecht

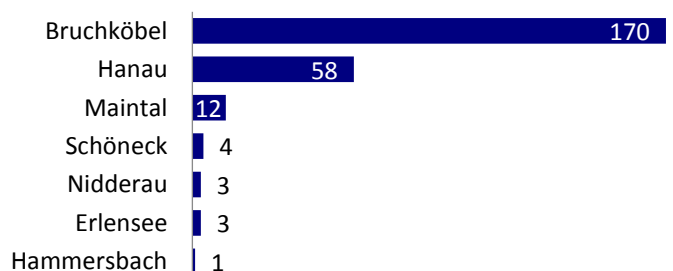


### 3. Wohnort der Klientinnen und Klienten

Anmerkung: der Wohnort wurde bei den Teilnehmern/innen der Klassenprojekte nicht erfasst.

Die überwiegende Anzahl der Schülerinnen und Schüler lebten in Bruchköbel mit seinen Stadtteilen. Hoch war außerdem der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die in Hanau wohnten (circa 23%).

Wohnorte (Einzelfall, Konflikt, Gruppe)



**B) Einzelfallbezogene Arbeit (§ 13 SGB VIII)**

In einem Einzelfall wird eine Schülerin oder ein Schüler persönlich von einer sozialpädagogischen Fachkraft beraten und begleitet. Der Kontakt erfolgt durch die Schülerin oder den Schüler selbst (Sprechstunde), über Lehrkräfte und Schulleitung, die Sorgeberechtigten oder durch andere nahestehende Personen bzw. die Fachkraft wird selbst auf die Schülerin/den Schüler aufmerksam. Die Anlässe sind persönliche, familiäre, schulische, sozialräumliche oder Berufsfindungsprobleme. Besondere Abläufe kommen bei Schulverweigerung und Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (KWG) zum Tragen. Bei Bedarf werden weitere Personen in den Prozess eingebunden. Die Betreuung kann auch außerhalb der Schule (z.B. über Haus- oder Betriebsbesuch) erfolgen.

Es wird zwischen kurz- und langfristigen Beratungen unterschieden. Kurzberatungen werden nach maximal drei Terminen abgeschlossen. Bei mehr als drei Terminen spricht man von langfristigen Beratungen. Bei Bedarf werden die Schülerinnen und Schüler über mehrere Schuljahre betreut. Nach Abschluss eines Einzelfalles kann im Verlauf des Schuljahres ein weiterer Fall mit der gleichen Person notwendig werden.

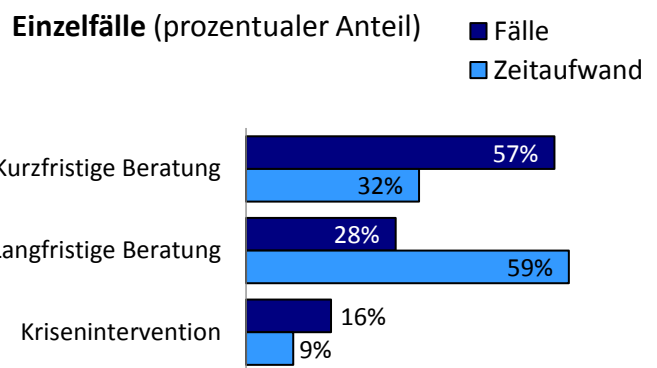
In einer Krisenintervention herrscht dringender Handlungsbedarf, was relativ viele Termine innerhalb eines kurzen Zeitraums erfordert.

**1. Erbrachte Leistungen**

Im Schuljahr 2016/17 wurden insgesamt 236 Einzelfälle mit 192 verschiedenen Personen bearbeitet. Die meisten waren kurzfristige Beratungen (134). Die längerfristigen Fälle (65) nahmen jedoch etwas mehr Zeit in Anspruch. Zusätzlich gab es noch 37 Kriseninterventionen.

Im Rahmen dieser Beratungsarbeit kam es in einigen Fällen zu:

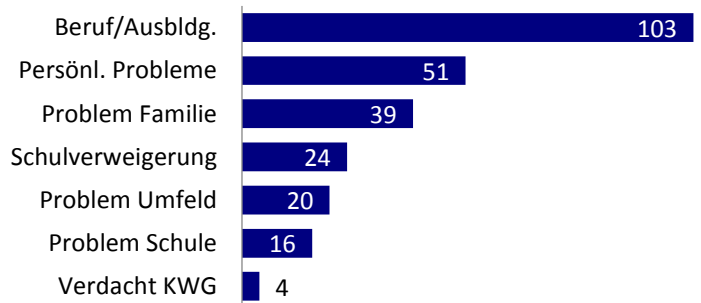
|                             |          |
|-----------------------------|----------|
| Hausbesuchen                | 11 Fälle |
| Betriebsbesuchen            | 27 Fälle |
| Kontakt zu einem Fachdienst | 7 Fälle  |
| Kontakt zum Jugendamt       | 4 Fälle  |



**2. Hilfeanlässe und Problemlagen**

Das Diagramm zeigt, dass die häufigsten Beratungsanlässe im Bereich der Berufsorientierung und Persönliche Probleme lagen. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Schwerpunkte der Problemlagen und Hilfeanlässe von Schülern/innen in der Beratung verändert. Es kamen mehr Schüler/innen mit Persönlichen Problemen, als Schüler/innen mit Problemen in der Familie. Insgesamt gab es 103 Schülerinnen mit einem Hilfebedarf im Bereich Berufsorientierung (incl. Ausbildungs- bzw. Praktikumsplatzsuche), dies sind 15 Schüler/innen weniger als im vorherigen Schuljahr. Die Anzahl der Schüler/innen, die Probleme in/mit der Schule haben, verringerte sich von 31 auf 16 Schüler/innen.

**Einzelfall: Anlässe**



Im Bereich Schulverweigerung ist die Anzahl der Schulverweigerer/innen auf 24 Personen gestiegen (28 Personen im Vorjahr).

### 3. Beendigung der Leistungen

178 Einzelfälle wurden abgeschlossen. 25 Klienten/innen wurden an andere Institutionen wie bspw. Agentur für Arbeit, Erziehungsberatung und Jugendamt etc. weitervermittelt. Fünf Schüler/innen sind umgezogen und/oder haben die Schule gewechselt. 27 Einzelfälle waren am Ende des Schuljahres noch nicht beendet und werden im neuen Schuljahr fortgeführt.

#### Einzelfall: Beendigungsgrund

|                       |     |
|-----------------------|-----|
| Abgeschlossen         | 178 |
| Weitervermittlung     | 25  |
| Schul-/Ortswechsel    | 5   |
| Abbruch Klient/Eltern | 1   |
| noch nicht beendet:   | 27  |

### 4. Resümee und Erläuterungen: einzelfallbezogene Hilfen

In den Jahrgängen 5 bis 7 waren Problemlagen meistens schulischer, familiärer oder peergroup-bezogener Art. Insgesamt stehen die persönlichen Probleme von Schülern/innen in der Beratungsarbeit an zweiter Stelle (51 Personen). Probleme in der Familie hatten in diesem Schuljahr 39 Schüler/innen, das ist einer weniger als im Vorjahr. Die Anzahl der Klienten mit Problemen im sozialen Umfeld belief sich auf 20 Personen. Nach wie vor entstehen viele Konflikte über die Kommunikation im Internet (z.B. Facebook, WhatsApp, etc.). Die Hemmschwelle ist hier wesentlich geringer als im persönlichen Kontakt. Mitschüler/innen zu beleidigen, zu diskriminieren oder zu diskreditieren ist keine Seltenheit.

Im Jahrgang 8 bis 10 waren es vorwiegend Probleme und Fragen zur Berufsfindung, Schulabschluss, Zukunftsperspektiven und persönliche Probleme. Obwohl sich die Ausbildungsplatzsituation für Jugendliche verbessert hat, haben Schulabgänger/innen mit einem durchschnittlichen bis schlechten Abgangszeugnis nach wie vor kaum Chancen auf einen Ausbildungsplatz. Hier besteht gerade bei den Hauptschülern/innen ein hoher Bedarf an Unterstützung. Die Einzelberatung ermöglicht im Vergleich zur Gruppen- und Klassenarbeit eine vertraulichere Atmosphäre und eine individuellere Förderung.

Im Bereich Schulverweigerung ist auffallend, dass die Schüler mit einem Hilfebedarf in diesem Arbeitsbereich immer jünger werden. Je zwei Schüler waren erst 12 Jahre und 13 Jahre alt, fünf Schüler/innen besuchten die 8. Klasse, und 14 Schüler die 9. und 10.-Klassen. Mögliche Ursachen können in einer zunehmenden Sensibilisierung seitens der Schule für die Problematik „Schulabsentismus“, aber auch an einer gesamtgesellschaftlichen Verschlechterung der sozio-ökonomischer Lebensbedingungen von Menschen in schwierigen Lebenslagen (z.B. Alleinerziehender und Geringverdienender) liegen. Die betreuten Schüler/innen kamen zum größten Teil aus Trennungsfamilien und/oder Familien mit schwierigen sozio-, ökonomischen Verhältnissen.

Diese Entwicklung wird seitens der sozialpädagogischen Fachkraft genau zu beobachten sein.

## C) Gruppenbezogene Arbeit

Unter gruppenbezogener Arbeit wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ regelmäßig und über einen längeren Zeitraum mit einer Gruppe Schülerinnen und/oder Schülern arbeiten. Dabei umfasst eine Gruppe mindestens drei Personen. Ein Gruppenangebot richtet sich an Schülerinnen und/oder Schüler mit ähnlichen Problemlagen und Interessen. Die wichtigsten Themenbereiche sind:

- Soziales Lernen in der Gruppe, Förderung der Sozialkompetenz und des Selbstwertgefühls
- Berufsorientierung für Jugendliche mit besonderem Hilfebedarf

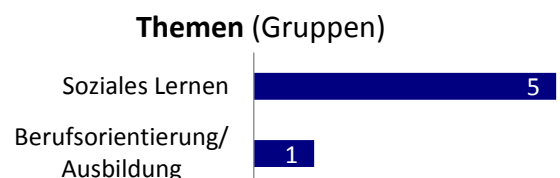
### 1. Erbrachte Leistungen

Im Berichtszeitraum wurden sechs Gruppen mit insgesamt 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt und planmäßig beendet.

### 2. Themen / Inhalte der Gruppen

Insgesamt arbeiteten fünf Gruppen zum Thema „Soziales Lernen“ und eine Gruppe zum Thema „Berufsorientierung“.

Die Gruppe „Praxistag“ zur Berufsorientierung lief über das ganze Schuljahr 2016/17 und war somit am zeitintensivsten.



### 3. Resümee und Erläuterungen: Gruppenarbeit

#### Berufsorientierung

Die Berufsorientierung und Berufsfindung hat für Hauptschüler/innen eine hohe Relevanz. Gerade Schülerinnen und Schüler mit schlechten Noten und einem gefährdeten Schulabschluss haben es sehr schwer, einen Ausbildungsplatz zu finden. Sie sind besonders von Perspektivlosigkeit und Zukunftsängsten betroffen. Dementsprechend ist die Stärkung der Vermittlungsfähigkeit in Ausbildung oder Beruf für diese Schülergruppe ein wichtiges Handlungsfeld. In der Heinrich-Böll-Schule liegt deshalb schon seit mehreren Jahren ein Arbeitsschwerpunkt von SiS im Handlungsfeld „Übergang Schule/Beruf“. In enger Zusammenarbeit mit den Lehrkräften wurde über die Jahre ein arbeitsteiliges Gesamtkonzept entwickelt.

Handlungsfelder für die Schulsozialarbeit sind:

1. Praxistag im 9. Jahrgang
2. Berufsorientierung und Selbstvertrauen für Schülerinnen im 9. Jahrgang
3. eine kontinuierliche, strukturierte und verlässliche Kooperation mit der Agentur für Arbeit in den Bereichen Berufsberatung, Berufseignungstest und Ausbildungsplatzvermittlung

#### Zu 1.

Die „Praxistage“ sind Teil des Berufswahlprozesses. Im 9. Schuljahr arbeiten und lernen die Hauptschüler/innen der Heinrich-Böll-Schule jeden Mittwoch in einem Betrieb. Über das jeweilige Berufsfeld entscheiden die Schüler/innen.

Der „Praxistag“ im Jahrgang 9 ist ein Angebot für Schüler/innen mit der Abschlussprognose „ohne Abschluss“ und für schwache Hauptschüler/innen. Beide Gruppen haben aufgrund ihrer Zeugnisnoten keine Möglichkeit, sich über die

üblichen Bewerbungsverfahren erfolgreich zu bewerben. Darüber hinaus haben die meisten dieser Schüler/innen eine diffuse Vorstellung von Arbeitswelt und einer ihrer Fähigkeiten und Möglichkeiten entsprechenden Berufswahl.

Inhaltliche Schwerpunkte waren:

- praktische Erfahrungen in unterschiedlichen Berufsfeldern
- Reflektion dieser Erfahrungen unter Einbeziehung der Betriebe
- gezielte, langfristige Vorbereitung auf die Hauptschulprüfung
- die Teilnahme am Berufseignungstest

Ziele dieses jeweils einjährigen Projektes sind dementsprechend der Erwerb eines Hauptschulabschlusses, eine realistische Berufswahl und der Abschluss eines Ausbildungsvertrages.

Die Gruppe „Praxistag“ bestand in diesem Schuljahr aus 28 Schülern/innen, die von zwei Lehrkräften und der Schulsozialarbeiterin betreut wurden.

Zehn Schüler/innen konnten einen qualifizierten Hauptschulabschluss erwerben, 15 Schüler/innen haben einen Hauptschulabschluss, ein Schüler verlässt die Heinrich-Böll-Schule ohne Schulabschluss und zwei Schülerinnen wiederholen die 9. Klasse. In diesem Schuljahr haben neun der Teilnehmer/innen einen Ausbildungsplatz erhalten. 15 Schüler/innen besuchen weiterführende Schulen und zwei Schülerinnen besuchen die 10. Klasse der HBS um ihren Realschulabschluss zu machen. Im Projekt bestand eine konstruktive und kontinuierliche Zusammenarbeit mit Schule, Elternhaus, der Agentur für Arbeit und Ausbildungsbetrieben in Bruchköbel und dem MKK.

## Zu 2.

Das Projekt „peinlich berührt“ ist ein Training zum Schutz vor sexuellen Übergriffen am Arbeitsplatz für junge Frauen an der Schwelle zur Arbeitswelt (Praktikum oder vor der Ausbildung). Im Schuljahr 2016/17 wurde es zum vierten Mal mit 15 Schülerinnen der 9. Klasse durchgeführt. Kooperationspartner war das ev. Jugendpfarramt Kirchenkreis Hanau.

## **Soziales Lernen**

Die Gruppenarbeit zum „Sozialen Lernen“ hat drei Hauptziele:

- die soziale Integration
- die Gruppenzugehörigkeit von Kindern (besonders mit Migrationshintergrund) zu fördern
- soziale Kompetenzen zu erweitern

Die inhaltliche Arbeit bestand aus einem Training von sozialen Kompetenzen und/oder der Auseinandersetzung mit persönlichen und gesellschaftlichen Normen und Werten. In diesem Schuljahr nahmen 1 Junge und 57 Mädchen im Alter von 12-17 Jahren an der Gruppenarbeit teil. Sie haben individuell und unterschiedlich in den Gruppenprozessen gelernt. Alle Schüler/innen konnten die o.g. Ziele für sich realisieren.

## **D) Klassenbezogene Arbeit**

Unter „klassenbezogener Arbeit“ wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ über einen längeren Zeitraum in Kooperation mit der jeweils zuständigen Lehrkraft mit ganzen Klassen arbeiten. Die Arbeit fokussiert sich dabei nicht in erster Linie auf die einzelnen Schülerinnen und Schüler, sondern auf die Klasse als soziales System. Die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ hat somit keinen Einfluss auf die Zusammensetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Klassenbezogene Arbeit hat zum Ziel, die Klassengemeinschaft so zu stärken, dass jede einzelne Schülerin und jeder einzelne Schüler von ihr mitgetragen wird, sich in der Klasse ein „Wir-Gefühl“ entwickelt, und sich die Klasse als Gesamtsystem für die Kultur des Umgangs miteinander verantwortlich fühlt.

Für die klassenbezogene Arbeit gelten bestimmte Rahmenbedingungen. Anlässe für die Angebote an Klassen waren:

- schlechtes Sozialklima in einer Klasse
- ständige Konflikte und Auseinandersetzungen zwischen Schülerinnen und Schülern einer Klasse
- Übergangsproblematik

### **1. Erbrachte Leistungen**

Im Berichtszeitraum wurden zwei Klassenprojekte durchgeführt und wie geplant beendet. An diesen Angeboten nahmen insgesamt 52 Schülerinnen und Schüler teil.

### **2. Themen / Inhalte der Klassenprojekte**

Die Inhalte der Klassenprojekte in einer 6. Klasse und einer 8. Klasse waren das „Soziale Lernen“.

### **3. Resümee und Erläuterungen: Klassenprojekte**

Das Hinzuziehen der Schulsozialarbeit bei Problemlagen in Klassen ist ein Bestandteil der pädagogischen Arbeit an der Heinrich-Böll-Schule. Durch den Einsatz verschiedener pädagogischer und gruppendynamischer Methoden half die Schulsozialarbeit, das soziale Miteinander insgesamt zu verbessern und die vorhandenen Potentiale und Ressourcen der Schüler/innen zu mobilisieren. Hierbei bestand eine gute Kooperation mit den entsprechenden Klassenlehrern/innen.



## E) Vermittlung bei Konflikten

Unter „Vermittlung bei Konflikten“ wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ offene und versteckte Konflikte zwischen Schülerinnen und Schülern mit den Beteiligten bearbeiten. Für die Teilnahme der betroffenen Schülerinnen und Schüler gilt das Freiwilligkeitsprinzip.

Häufig sind im Laufe eines Schuljahres einige Schülerinnen und Schüler in mehreren Konflikten beteiligt, sie werden hier nur einmal gezählt.

61 Schülerinnen und Schüler nahmen an 31 Vermittlungsverhandlungen teil. In 13 Fällen war eine (sofortige) Klärung ohne Vereinbarung möglich. In den anderen 18 Fällen wurden Vereinbarungen ausgehandelt, von denen alle nachweislich eingehalten wurden.

### Konfliktvermittlung: Ergebnis

|                               |    |
|-------------------------------|----|
| Vereinb. eingehalten (Rückm.) | 18 |
| Klärung ohne Vereinbarung     | 13 |

## F) Stützleistungen: Qualitätssicherung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Stützleistungen unterstützen die Kernleistungsprozesse und haben keinen direkten Bezug zu den Schülern und Schülerinnen. Sie tragen dazu bei, dass Sozialarbeit in Schulen in der Lage ist, Kernleistungen fachlich qualifiziert, effektiv und effizient zu erbringen.

Unter Stützleistungen fallen:

1. Netzwerkarbeit  
Vernetzung innerhalb der Schule (z.B. Konferenzen, Elternabende) sowie Vernetzung im Sozialraum (z.B. Kontakt und Austausch mit der kommunalen Jugendarbeit, Vereinen und/oder Kirchen)
2. Öffentlichkeitsarbeit  
Vorstellung der Person(en) und ihrer Arbeitsfelder in Schule und Sozialraum, Erstellen von Flyern, Plakaten etc. sowie Medien- und Pressearbeit
3. Qualitätssicherung  
Dienstbesprechungen und Dienstversammlungen, Supervisionen, Fortbildungen, Teamkooperation, Einarbeitung neuer Fachkräfte und Begleitung von Praktikantinnen und Praktikanten sowie Berichtswesen.

Im Berichtszeitraum nahmen die SiS-Fachkräfte monatlich an Dienstbesprechungen und Supervisionen sowie an dem jährlichen Workshop „Qualitätsentwicklung“ teil. Ferner besuchten sie zwei Fortbildungen:

- „Traumapädagogik“, Wildwasser Gießen e.V.
- „Ursachen der Radikalisierung von Jugendlichen“, Violence Prevention Network

Die Vernetzung in Schule und Sozialraum ist für eine effektive und effiziente pädagogische Arbeit unverzichtbar. Kooperation von Schule und Jugendhilfe ist an der Heinrich-Böll-Schule ein sich ergänzendes Angebot, in der beide Institutionen ihre spezifischen Kompetenzen einbringen.

An der Heinrich-Böll-Schule bestehen gewachsene Kommunikationsstrukturen, gemeinsame Arbeitsprojekte und klar voneinander abgegrenzte Arbeitsbereiche, die sich in der langjährigen Zusammenarbeit entwickelt haben.

Weitere langjährige und verlässliche Kooperationspartner sind:

- der Berufsberater der Agentur für Arbeit
- die Kollegin von Pilot, ev. Jugendberufshilfe Hanau und die Kollegin der ev. Kirche Hanau Stadt und Land
- Ausbildungsbetriebe in Bruchköbel und Hanau

Neben einem Austausch und gemeinsamen Gesprächen mit Schülern/innen, deren Eltern, dem Berufsberater und der Schulsozialarbeiterin über Praxistag, Praktikum und Ausbildungsplätze, gab es viele Einzelgespräche mit Ausbildern und Betriebsleitern vor Ort.

Leider konnten die beiden Kooperationsprojekte zum Thema „Berufsorientierung“ mit der Kommunalen Jugendpflege Bruchköbel und Hauptschülern/innen der 8. und 9. Klassen in diesem Schuljahr nicht fortgeführt werden. Die Kommunale Jugendpflege der Stadt Bruchköbel befindet sich in einer Neugestaltung.

Darüber hinaus wurde wieder ein berufsorientiertes Selbstbehauptungstraining für Mädchen der 9. Klassen in Kooperation mit der ev. Kirche Stadt Hanau/Land durchgeführt. Diese Projekte wurden von den Schülern/innen sehr gut angenommen und sinnvoll genutzt.

## **Fazit und Ausblick**

Die Schulsozialarbeit in der Heinrich-Böll-Schule hatte in diesem Schuljahr die beiden Schwerpunkte Berufsorientierung (Klassen 8, 9 und 10) und einzelfallbezogene Beratungsarbeit mit Schülerinnen und Schülern aus den Klassen 5 bis 10. Von den 192 Beratungs-Klienten/innen hatten mehr als die Hälfte (99 Personen) einen Migrationshintergrund. Hier bestand nach wie vor ein großer Unterstützungsbedarf. In der Beratungsarbeit erwiesen sich „Berufsorientierung“, „Persönliche Probleme“ neben „Probleme in der Familie“ als Hauptproblemlagen von Schülerinnen und Schülern.

Die Arbeitsschwerpunkte „Beratung“ für alle Jahrgänge und „Soziales Lernen mit Gruppen und/oder Klassen“ in den Jahrgängen 5, 6, 7 und 8 werden fortgeführt.

Für die Berufsorientierung sind die Vorbereitung, Durchführung und Reflexion des Praxistages sowie der Praktika für Hauptschüler/-innen des 8. und 9. Schuljahres geplant. Im Frühjahr 2018 soll das 5. berufsorientierte Selbstbehauptungstraining stattfinden.

Hanau, im November 2017